

## **Abstract**

Weiterbildung für Anästhesie und Intensivpflege am Universitätsklinikum Heidelberg

### **Worte sind wie Medizin – oder besser?**

### **Im Spannungsfeld zwischen Suggestibilität und Negativ-/Positiv-Suggestionen in der Anästhesie und Intensivpflege**

Autorin: Valeria Mercedes Hub

Kurs: A/I 21-23

Hintergrund: Die Kommunikation stellt in der beruflich ausgeübten Pflege die Brücke der menschlichen Interaktion dar, welche auf verschiedenen Wegen ausgeübt werden kann. Sobald sich Menschen als Patient:innen in einem Krankenhaus befinden, begeben sie sich in eine für sie wahrgenommene Extremsituation. Diese ist meist von Stress, negativen Emotionen, Angst, Ungewissheit und Krankheit geprägt. Oftmals wird diese Situation wie ein Trance-Zustand beschrieben. Dieser Zustand wird häufig durch falsche Kommunikation seitens des pflegerisch-medizinischen Milieus verstärkt. Hierbei spielt die Suggestibilität und Suggestionen eine entscheidende Rolle, die einen großen, klinisch relevanten Einfluss auf die Patient:innen und deren weiteren Krankheitsverlauf einnehmen können.

Frage-/Problemstellung: Die Fragestellung dieser Hausarbeit gründet im Stellenwert der Kommunikation in der Anästhesie und Intensivpflege. Es wird beleuchtet, was Suggestibilität bedeutet und wie sie in der Medizin und Pflege vorzufinden ist; welche Rolle der Trance-Zustand einnimmt und welche Erkenntnisse es zur Hypnotherapie und Hypnose gibt. Eine weitere Fragestellung ergibt sich nach den Suggestionen in der Anästhesie und Intensivpflege. Was sind Negativ-/Positiv-Suggestionen und welchen Nutzen stellt die hypnotische Kommunikation dar. Der Kontext und die Wirksamkeit von Suggestionen in der Anästhesie und Intensivpflege wird ebenfalls beleuchtet.

Ziel: Diese Hausarbeit soll Pflegefachpersonen, Mediziner:innen und Personen, die in der beruflichen Pflege arbeiten, für eine verbesserte Kommunikation sensibilisieren sowie neue Arten der Kommunikation aufzeigen. Sie soll eine kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Handeln, Sprechen und den daraus resultierenden Konsequenzen ermöglichen und zur Selbstreflektion anregen.

Ergebnisse: Die Kommunikation in der Anästhesie und Intensivpflege nimmt einen oftmals unterschätzten Stellenwert ein. Sie kann, wenn sie richtig ausgeübt wird, nicht nur die Autonomie der Patient:innen stärken sondern aktiv ihrem erlebten Kontrollverlust entgegenwirken. Der Nutzen des Trance-Zustands und Hypnose zeigt sich vorwiegend in der Anxiolyse, dem verminderten Schmerzempfinden, dem geringeren Analgesiebedarf, verringerter Aufregung oder Übelkeit und Erbrechen der Patient:innen. Vorwiegend Negativ-Suggestionen sind im klinischen Alltag allgegenwärtig, werden jedoch selten wahrgenommen und bergen ein hohes Wirkungsspektrum. Das Vermeiden dieser und die Verwendung von Positiv-Suggestionen haben maßgeblichen Einfluss auf den Therapieverlauf. Durch die Auseinandersetzung mit dieser Thematik können die Patient:innen in ihrer Ganzheitlichkeit und Autonomie wieder in den Vordergrund gerückt und deren Pflegeprozess nachhaltig positiv unterstützt werden.